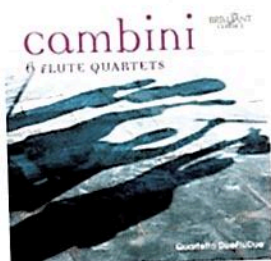


CLAUDIA WÄLDERJEN



Cambini - 6 flute quartets

Flöte: Stefano Parrino
Brilliant Classics, 95081

Neben der Popularisierung zeitgenössischer Musik hat sich das Quartett Due-PiùDue zur Aufgabe gemacht Werke zu Unrecht in Vergessenheit geratener Komponisten des 18. und 19. Jahrhunderts neu zu beleben. Dass ihnen dies auf diesem Album mit sechs Quartetten des italienischen Künstlers Giuseppe Cambini (1746-1825) gelingt, belegen die beiden CDs dieser Edition über rund 90 Minuten. Im prall gefüllten und die unterschiedlichsten Genres bedienenden Werkkatalog finden sich 18 Quartette für Flöte und Streicher, die selten mehr als zwei Sätze umfassen. Wie auch bei den hier vorliegenden sechs Werken T. 145 bis T. 150 (Opus 24) handelt es sich bei beiden Sätzen meist um schnelle Kompositionen in der gleichen Tonart. Ihre Themen sind gefällig und leicht verständlich mit einer einfachen, natürlichen Tonsprache ohne Überraschungseffekte. Der Satzbau zeichnet sich durch eine klare transparente Struktur aus, der das Quartett mit Stefano Parrino an der Flöte, seinem Bruder Francesco an der Violine sowie dem Geschwisterpaar Claudio und Alessandro Andriani an Viola und Cello mit seiner charakteristischen Klangbalance und dem reichen Spektrum an Klangfarben auf durchsichtige Weise mehr als gerecht wird. Die vier Musiker erfassen durch tiefes Eintauchen in die Partitur eine stilistisch authentische Interpretation aller Parameter und verleihen den Werken Frische, Fantasie und neuen Atem.



Shapes & Colours

Flöte: Stephanie Wagner
Personality Records, PR 21

Stephanie Wagners Quinsch - das sind Jens Biehl am Schlagzeug, Udo Brenner am Kontrabass, Steffen Stütz an den Tasten, der Saxophonist (Sopran/Tenor) Steffen Weber und schließlich Stephanie Wagner selbst an den Flöten. Ein Quintett mit pulsierendem Groove und einer reichen Bandbreite an differenzierten Sounds rund um die Jazz-Flötistin, die bereits auf pädagogischer Ebene nicht zuletzt mit ihrer Schule Play Jazzflute - now! die Türen in diese Welt für die Flöte geöffnet hat. Der Kreativität sind auf dem Album Shapes & Colours keine Grenzen gesetzt: Das aufeinander eingespielte Ensemble verbindet mit frischer Spielweise modernen Jazz mit Elementen aus Klassik und Salsa, besticht in jeder Interpretation durch Präzision, farbenreiches Klangspektrum und überzeugt damit auch Klassikliebhaber die Flöte als Lead-Instrument in diesem Genre in neuem Glanz strahlen zu hören. Melancholische Harmonien stehen munteren Metren, freie Passagen in Pattern gegliederten Themen gegenüber, klassische Spieltechniken treffen auf moderne Soundeffekte - und all dies zusammen sorgt für rund eine Stunde großartigen Unterhaltungswert, zu dem jeder der fünf Musiker herausragenden Beitrag leistet.



French Recital

Flöte: Aldo Baerten
Airophonic, 541149980132

French Recital - der Titel der neuen von Aldo Baerten, Soloflötist der Royal Flemish Philharmonic, mit Stefan Schepper am Klavier vereint die Kammermusik des belgischen Flötisten Frankreich sowie seiner Heimat auf einem Album. Die starke Präsenz auf dem Album ordentlicher Flötenspieler in den Orchestern und Konservatorien zu Beginn des 20. Jahrhunderts, die Lehre Taffanel in Paris und die Verbreitung seiner Methode durch seine Schüler verhalfen sicher dazu, dass in dieser Zeit zahlreiche großartige Flötenwerke entstanden sind. Das Album spiegelt nicht zuletzt die das Album einschließende Komposition Joueurs de flûte von Albert Roussel wider, der jeden seiner vier Sätze einem anderen großen Flötisten dieser Zeit widmete. Der feine Enthusiasmus, mit der sich die französischen Komponisten der Brillanz und Anmut der Flöte angenommen haben, greift Baerten hierin direkt vortrefflich auf. Nicht weniger Farbenreichtum weist er in Debussy's Prélude à l'après-midi d'un faune oder dem berühmten Solo der Flötengeschichte Syrinx. Die Interpretation von Pierre Sancan's Sonate fordert lange Phrasen mit fließenden Melodien in facettenreichen Umgebungen, denen Aldo Baerten scheinbar vollkommen gerecht wird. Den Abschluss des einstündigen Albums bildet die vier Sätze der Sonate des Franzosen Joseph Jotemps in der sich Flötist und Pianist durch technische, harmonische und interpretatorische Höchstabwechslungsreichtum nochmal selbst übertreffen.